

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
Dienstag und Freitag.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
Dienstag und Freitag.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Nr. 61.

Dienstag, den 31. Juli

1883.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 4. August dts. Js., Vormittags 9 Uhr,

findet im hiesigen Verhandlungsaaale öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in hiesiger Hausflur zu ersehen.

Meissen, am 27. Juli 1883.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Hoffe.

Tagesgeschichte.

Nach einem Telegramm der „N. Fr. Pr.“ findet die Kaiserzusammenkunft nicht in Salzburg, sondern am 7. August in Fschl statt. Der Minister des Aeußern, Graf Kalnoky, hat dem Kaiser Wilhelm am 25. ds. in Gastein seine Aufwartung gemacht und ihm die Einladung seines kaiserlichen Herrn überbracht.

Diejenigen, welche die plötzlich aufgetauchte „Frage“ der Verwirklichung des Reichseisenbahnprojektes eher für ein Börsenmanöver als für einen ernsthaften offiziellen Fühler hielten, scheinen Recht zu behalten. Die „N. Allg. Ztg.“ bringt das folgende vermuthlich aus dem Eisenbahn-Ministerium stammende Entresillet: In einigen öffentlichen Blättern ist neuerdings viel von einer angeblichen Wiederaufnahme der Frage wegen Uebertragung der preussischen Eisenbahnen auf das Reich die Rede. Weshalb? ist uns nicht klar. Wir erinnern uns dabei, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten seinerzeit bei den Verhandlungen über die erste Verstaatlichungsvorlage am 10. Dez. 1879 im Abgeordnetenhaus auf mehrfache Bemerkungen oppositioneller Redner wörtlich erwiderte: „Ich finde aus allen den Reden, die hier von den Gegnern des Reichseisenbahnprojektes gehalten worden sind, eine gewisse Besorgniß heraus, daß sich eines Tages der Gedanke rasch verwirklichen könnte. Ich weiß nicht, ob die Herren besser unterrichtet sind; ich wenigstens habe bisher noch nicht wahrgenommen, daß die Ausführung des Gedankens bei den übrigen verbündeten Regierungen großen Anklang gefunden hätte.“ Sind wir recht unterrichtet, so würde der Minister auf gleiche Anfrage heute noch dieselbe Antwort ertheilen.

Aus der Provinz Posen wird gemeldet, daß dorthin zahlreiche Auswanderer vor Kurzem aus Amerika zurückgekehrt sind, um ihre alte Beschäftigung aufzunehmen. Sie klagen über bittere Erfahrungen und Enttäuschungen und warnen namentlich Mittellose vor der Auswanderung, da solche Auswanderer unbarmherzig ausgebeutet würden.

Hamburg, 28. Juli. Fürst Bismarck ist mit der Frau Fürstin Bismarck, dem Grafen Wilhelm Bismarck und dem Dr. Schwenninger heute Vormittag von Friedrichsruh mittelst Extrazuges nach Kissingen abgereist.

Eisenach, 25. Juli. Der hier tagende deutsche Turntag faßte in der Hauptsache folgende Beschlüsse: Das nächste sechste allgemeine deutsche Turnfest findet im Juli 1885 in Dresden statt. Für die Renovirung des Jahn-Denkmales in Freiburg wurden 1000 Mark bewilligt. An den deutschen Reichstag und an den österreichischen Reichsrath sind Petitionen einzubringen, daß ausgebildete Turner nur einer zweijährigen Militärpräsenzpflicht zu genügen haben. Einjährig-Freiwillige müssen ein Zeugniß über Turnereffektivität beibringen. Der Antrag, daß jeder Turnverein einem Gaue angehören müsse, wurde abgelehnt. Der nächste Turntag wird in Wiesbaden abgehalten. Nachdem noch der alte Ausschuß wiedergewählt worden, beschloß der deutsche Turntag unter großem Beifalle, den deutschen Turnbrüdern in Prag ein Sympathietelegramm abzuschicken. Die Deutschösterreicher erfreuen sich hier besonderer Aufmerksamkeit.

Wie aus Wiesbaden berichtet wird, läßt der Stand der Weinberge in den hervorragenden Gemarkungen des Rhein-Gaues die Hoffnungen hoch gehen. In Nauenthal und Radesheim sind die Trauben vollständig ausgewachsen und hängen sehr schwer und voll. Der Margarethentag (13. Juli) ist in Hattenheim ein Feiertag. An demselben wurden in diesem Jahre mehrere vollständig reife eßbare Weintrauben in Hattenheim an den Altar gebracht. Dieses ist seit Decennien nur 1862 und 1865 vorgekommen und gilt als ein sicheres Anzeichen eines Hauptweinjahres.

Rom. Eine Schülerin der 4. Bürgerschule sendete der Königin Margherita zu ihrem vor einigen Tagen stattgehabten Geburtstefeste ein Paar selbst verfertigte Strümpfe. Die Königin erwiderte diese Gabe, indem sie der Kleinen ebenfalls ein Paar Strümpfe schickte, wovon der eine mit Silberstücken, der andere mit Bonbons angefüllt war. Daneben lag die Bitte, die Kleine möge sich äußern, welche Füllung ihr größere Freude gemacht, da ihre Majestät gesonnen wäre, gelegentlich die Sendung zu wiederholen. Die Kleine antwortete auf vielfach liniirtem Papiere: Liebe Königin! Beide Strümpfe machten mir nur Verdruß, denn das Geld hat der Vater genommen, die Bonbons die Geschwister.

Neapel. Am Sonnabend Abend hat auf der Insel Ischia ein heftiges Erdbeben stattgefunden, dessen Folgen noch verheerender sind als diejenigen von 1881. Besonders schwer getroffen sind die Orte Casamicciola, Forio und Lacco Ameno, woselbst viele Häuser eingestürzt und zahlreiche Personen unter den Trümmern begraben

sind. Von hier wurden Dampfschiffe mit Chirurgen und Militär entsendet, um Hilfe zu leisten und die Verwundeten hierher zu transportiren. Bis Sonntag Mittag sind gegen 100 Verwundete hier angekommen; die Zahl der Todten ist noch nicht festzustellen. — Einem Telegramm der „Dr. N.“ aus Neapel zufolge wird die Zahl der Todten in Ischia über tausend geschätzt. Die Spitäler Neapels sind überfüllt und die Kirchen in Spitäler verwandelt. Unter den Verunglückten ist der Präfect von Cagliari, Bischof Casamicciola.

Aus Kairo wird der „N. Fr. Pr.“ vom 24. d. M. berichtet: Die Ankunft des Khedive scheint den gewünschten Erfolg, wenigstens in einer Richtung, erreicht zu haben, denn seit heute Morgen hat sich der hier konstituirte Sanitätsrath, welcher früher nur mit Erlaubniß des vizeköniglichen Sanitätskonseils Anordnungen treffen konnte, insoweit emanzipirt, daß er in besonders dringenden Fällen selbständig schalten und walten kann, ohne eine spezielle Erlaubniß hierfür einholen zu müssen. Die zweite höchst erfreuliche Folge der Anwesenheit des Khedive ist die mit allem Eifer begonnene Desinfizirung der Häuser, Straßen und Kanäle und die Begräumung aller gesundheitschädlichen Stoffe, zu welchem Behufe in den früheren Tagen nach Angabe des Ministers des Innern die Geldmittel fehlten. Der Khedive war über diese Aeußerung höchst empört, und die unmittelbare Folge davon war Entfernung des in dieser Richtung höchst störend eingreifenden Polizeipräfecten. Gegenwärtig sind mehr als 3000 Arbeiter damit beschäftigt, um die bereits früher von dem Sanitätskomitee dringend angerathene Maßregel durchzuführen. Auch hat der Khedive angeordnet, daß man den aus den infizirten Vorstädten Kairo's entfernten Bewohnern, welche sich jetzt außerhalb der Stadt im Freien befinden, wo nöthig, auf seine Kosten die nöthigen Hülfes- resp. Nahrungsmittel zuwenden soll; es wird jedoch daran gearbeitet, um mit Beginn des morgigen Tages den ersten Transport an Viktualien an die kampfirenden arabischen Familien zu versenden. Nichtsdestoweniger greift die Seuche immer verheerender um sich, und die leider zu spät kommenden Hülfsmittel reichen bei Weitem nicht aus. Der heutige Tag war nicht minder traurig, wie die früheren; 475 Todte wurden beerdigt, und in der Vorstadt Abassia fand man in den verödeten Häusern Menschen, verlassen, mit dem Tode ringend, die, aus Mangel einer jeden Hülfes, in einem Zustande angetroffen wurden, welcher jedes ärztliche Einschreiten als verspätet erscheinen ließ. Die innere Stadt sieht womöglich noch trauriger aus. In der Nähe des griechischen Patriarchates ist das ganze arabische Viertel infizirt, und die schmalen Straßen haben oft keinen Raum für die fortwährenden Kranken- und Leichentransporte. In den Häusern findet man Kranke, von deren Existenz Niemand wußte, weil man die Erkrankung verheimlichte. Zwar kann man dem Sanitätsrath eine außergewöhnliche Thätigkeit nicht absprechen, aber angesichts des zu großen Terrains und des durch die schnell um sich greifende Epidemie demoralisirten Volkes, welches jeder Mithülfes gänzlich unfähig geworden ist, wäre die zehnfache Anzahl der Polizeimannschaft nicht genügend, um überall rechtzeitig einzugreifen. Die Sicherheit der englischen Truppen im Lager bei Heluan scheint dem Kommandanten nicht genügend, denn nur ein kleiner Theil derselben bleibt dort, die übrigen werden in die epidemiefreien Distrikte verlegt; auch soll die Besatzung der Citabelle abziehen, so daß binnen Kurzem kein englischer Soldat in Kairo sein wird.

New-York. Zur Zeit des Ausbruchs des Bürgerkrieges gab es in den Vereinigten Staaten nur 30 000 Farbige, welche lesen und schreiben konnten, und diese lebten mit sehr wenigen Ausnahmen in den Nordstaaten. Nach dem letzten Census können 500 000 Farbige lesen und schreiben, und von den farbigen Kindern im schulpflichtigen Alter nehmen 48 Proz. am Schulunterricht theil. Die Zahl der Zeitungen, welche von Negern redigirt werden und den Interessen der farbigen Klasse gewidmet sind, beträgt ungefähr 100. Von 1857 bis 1861 produzierten die Südstaaten mit Sklavenarbeit jährlich durchschnittlich 18 230 000 Ballen Baumwolle, von 1878 bis 1882 brachten sie durch Arbeit freier Neger jährlich durchschnittlich 27 667 000 Ballen hervor. Diese Zahlen liefern wohl einen genügenden Beweis dafür, daß die farbige Klasse seit ihrer Befreiung Fortschritte gemacht hat.

Aus Afrika kommt die Nachricht vom Tode des Zulufönigs Cetewayo. Er lag mit den Basutos im Streit und wurde von seinem Gegner überfallen. Auch seine Frauen wurden niedergemacht.

Waterländisches.

— Nach einer Verordnung des l. sächsischen Ministeriums des Innern ist Bestimmung getroffen worden, daß diejenigen landwirthschaftlichen Vereine, welche sich den landwirthschaftlichen Kreisvereinen auf Grund der vom l. Ministerium genehmigten Organisation